

PRESSE-INFORMATION

„Kinder können Internetsperren heimlich aushebeln!“

Ein Gespräch mit Jörg Kabierske,

Referent auf dem 5. JAKO-O Familien-Kongress in Weimar

Bad Rodach, 28. Mai 2010. Datenmissbrauch, Pädophilie, teure Gewinnspiele – die Liste der Gefahren, die von dem Internet ausgehen ist lang und stellt Eltern vor immer neue Probleme. Heute sind Kinder medienfixiert, und gegen die Gruppendynamik in Schule und Freundeskreis kommen Eltern kaum an. Jörg Kabierske sagt in folgendem Kurzinterview, wieso sich Eltern dringend mit dem Medienkonsum ihrer Kinder auseinandersetzen müssen und wie sie deren Surfgewohnheiten kontrollieren können.

Ab welchem Alter sollte mein Kind einen eigenen Rechner ins Kinderzimmer bekommen?

Auf keinen Fall im Grundschulalter. Auch bis zur neunten Klasse sehe ich keine Notwendigkeit für einen eigenen Rechner. Kinder sollten dann noch einen zentralen Rechner im Haushalt nutzen. Denn die ständige Präsenz von technischen Geräten veranlasst Kinder, sie öfter zu benutzen als sie diese benötigen. Und sollte ein Rechner im Zimmer stehen, dann sollten dennoch die Eltern die Nutzungsdauer und den Nutzungszeitpunkt bestimmen.

Welche Sperrmöglichkeiten gibt es in Bezug auf das Internet?

Die wichtigste Sperrmöglichkeit sind Vater und Mutter! Es gibt natürlich auch technische Möglichkeiten. Man kann beispielsweise einen Extra-Server vorschalten oder einen kostenlosen oder -pflichtigen Kinderschutzfilter aus dem Internet herunterladen. Ausführliche Infos darüber liefern www.klicksafe.de, www.internet-abc.de oder www.internauten.de. Tipp: Wenn Kinder zu Hause im Hinblick auf die Mediennutzung eingeschränkt werden, finden sie Wege, diese Einschränkung zu umgehen. Sie surfen bei Freunden, in der Schule, in Internet-Cafés. Oder sie schaffen es, die von Eltern installierte Sperre zu umgehen. Eltern sollten die Sperre überprüfen, wenn ihr Kind aufhört zu protestieren. Meckert es weiter, scheint die Sperre noch zu greifen.

Wie kläre ich mein Kind über mögliche Gefahren auf – beispielsweise in Bezug auf Chats oder Gewinnspiele?

Eltern sollten sich gemeinsam mit ihrem Kind beispielsweise in den Chatroom oder ein soziales Netzwerk, wie Facebook oder SchülerVZ, einloggen und die Gefahren mit ihrem Kind besprechen. Sie könnten gemeinsam einen Account anlegen und

JAKO-O GmbH
... Kindersachen mit Köpfchen!
Werner-von-Siemens-Str. 23
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
MasterMedia GmbH
Fon 040 507113-40
Fax 040 591845
volker.clement@mastermedia.de



ihr Kind über Datenmissbrauch und die Preisgabe von persönlichen Informationen aufklären. Dem Kind sollte klarwerden, dass die Daten, die es ins Netz stellt, unwiederbringlich im Netz bleiben. Gute Tipps zur vernünftigen Verwendung von sozialen Netzwerken hält die Website www.surfer-haben-rechte.de bereit.

Wie lange sollte mein Kind im Internet surfen?

Eine Nutzungsdauer kann man pauschal nicht festlegen. Grundsätzlich sollte es medienfreie Tage geben, an denen Kinder ohne Fernsehen, Internet oder Spielekonsole auskommen müssen. Viele Lehrer halten beispielsweise für einen Fünftklässler 45 bis 60 Minuten Bildschirmzeit pro Tag für völlig ausreichend. Ganz wichtig: Zeitbudgets definieren. Eltern sollten festlegen, wie lange pro Tag oder pro Woche ihr Kind Medien nutzen darf. Hierbei ist wichtig, dass man bereits früh, also im Vorschulalter, damit anfängt, damit Kinder diese Regeln verinnerlichen.

Welche Kontrollmöglichkeiten habe ich darüber, was mein Kind im Internet genau macht?

Sogenannte Internetfilter protokollieren die Verläufe. Eltern sollten sich nicht auf die Chronik am Rechner verlassen. Kinder haben den Kniff schnell raus, sie taktisch klug zu löschen und neu zu füllen. Natürlich können Eltern auch den Rechner ihres Kindes überwachen. Letztendlich sind das aber Methoden, die das Vertrauensverhältnis stören könnten. Es bleibt als erste Wahl das Gespräch mit dem Kind: diskutieren, Regeln festlegen und eventuell braucht es auch mal eine Sanktion bei Nichteinhaltung der Regeln, wie zum Beispiel Internetverbot.

Zur Person

Jörg Kabierske ist Vater zweier Kinder und lebt in Regensburg. Nach seinem Studium der Geisteswissenschaften und mehrjähriger Tätigkeit in der IT-Branche als Personal- und Marketingleiter hat er sich auf das Medientraining von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen spezialisiert. Als Initiator von Klicksalat® (www.klicksalat.de) trainiert er Schüler, Eltern und Lehrer im Umgang mit den Gefahren durch Internet, PC und Handy. Klicksalat® führte mittlerweile an 150 Schulen Workshoptage durch und informierte ca. 130.000 Schüler bzw. 20.000 Eltern und Lehrer.

Hinweis für Journalisten: Jörg Kabierske steht für Interviews und Leseraktionen zur Verfügung.

JAKO-O GmbH
... Kindersachen mit Köpfchen!
Werner-von-Siemens-Str. 23
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
MasterMedia GmbH
Fon 040 507113-40
Fax 040 591845
volker.clement@mastermedia.de



5. JAKO-O Familien-Kongress

Weiterbildung für Eltern rund um das Thema Familienleben bietet der 5. JAKO-O Familien-Kongress vom 25. bis 26. September 2010 in Weimar. Der Stundenplan des Kongresses ist prall gefüllt mit Veranstaltungen zu Themen wie Mobbing, Übergewicht und Patchworkfamilie. Zum Thema Internet wird Jörg Kabierske unter dem Motto „Wie sehe ich, was mein Kind im Internet macht?“ referieren.

Die Kosten für den 5. JAKO-O Familien-Kongress im congress centrum neue weimarhalle betragen 159 Euro. Darin enthalten sind die Besuche der Seminare von 23 Fachreferenten, persönliche Kongressunterlagen, die Verpflegung während des Kongresses und die JAKO-O „Austausch-Klön-Beisammensein-Fete“ am Samstagabend.

Weitere Informationen und Anmeldung zum 5. JAKO-O Familien-Kongress:

www.jako-o.de/familienkongress oder telefonisch unter +49 9564 929387

Ausgezeichnete Familienfreundlichkeit

Die JAKO-O GmbH wurde 1987 gegründet und gehört neben dem Spielwarenhersteller HABA sowie dem Kindergarten- und Schulausstatter Wehrfritz zur HABA-Firmenfamilie. Inhaber und geschäftsführender Gesellschafter ist Klaus Habermaaß. Seit 2004 erschließt JAKO-O mit den Vertriebsbereichen Qiéro! und FIT-Z neue Zielgruppen: Während sich JAKO-O an Kinder bis 10 Jahre wendet, richtet sich FIT-Z an Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren. Qiéro! bietet Mode für Erwachsene. Die HABA-Firmenfamilie beschäftigt im nordbayerischen Bad Rodach (Oberfranken) etwa 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für ihre familienfreundliche Unternehmenspolitik wurde die gesamte HABA-Firmenfamilie bereits mehrfach mit dem Zertifikat zum Audit berufundfamilie[®], einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, sowie dem Ökoaudit ausgezeichnet.

Zeichenzahl des Textes ohne Leerzeichen: ca. 5.240

Zeichenzahl des Textes mit Leerzeichen: ca. 6.030

JAKO-O GmbH
... Kindersachen mit Köpfchen!
Werner-von-Siemens-Str. 23
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
MasterMedia GmbH
Fon 040 507113-40
Fax 040 591845
volker.clement@mastermedia.de

